

**Schwetzingenstadt:** Nach fachmännischer Sanierung steht die Friedenskirche wieder unter dem Schutz des christlichen Symbols

# Kreuz strahlt wieder auf dem Kirchturm

Von unserer Mitarbeiterin  
Sylvia Osthues

Die Friedenskirche in der Schwetzingenstadt ist wieder komplett. Das inmitten des Mannheimer Stadtteiles gelegene evangelische Gotteshaus erhielt jetzt sein Turmkreuz zurück.

## Aus Kupferblech

Die Friedenskirche wurde zwischen 1903 und 1906 von Emil Döring im neubarocken Jugendstil erbaut und nach partieller Zerstörung im Zweiten Weltkrieg schlichter wiederhergestellt. Das Turmkreuz ist noch die ursprüngliche Kirchturmbekrönung. Das zwei Meter hohe Kreuz aus Kupferblech war im Januar vor zwei Jahren von der Kirchturmspitze herabgefallen. „Gottseidank kam dabei keiner zu Schaden“, sagte Christa Krieger vom Ältestenkreis der ChristusFrieden-Gemeinde.

In den vergangenen Wochen wurde das Kreuz von Erich Seifert, Bau- und Kunstschlosser und staatlich geprüfter Metallrestaurator aus Weinheim, fachgerecht restauriert. Statt Neuanfertigung hat er die Teile, die verschlissen waren, alle so wiederhergestellt wie sie waren. Nur wo das Kreuz aufgeschlagen und ein bisschen deformiert war, habe er ein Stück Kupfer aufgelötet und nach-



Per Hubsteiger geht es 72 Meter in die Höhe.

patiniert nach altüberlieferter Methode, erzählte der Restaurator.

Ursache des Herabfallens war, laut des Experten, eine Verrottung des Holzes im Inneren des Kreuzes sowie des Tragrohrs aus Metall gewesen. Das ziemlich mürbe Kreuz aus Nadelholz im Inneren der Kirchturmbekrönung sei durch widerstandsfähigeres Eichenholz ersetzt worden. Ersetzt werden musste auch der Metallstab als Verbindung zum Kaiserstiel. „Der Kaiserstiel ist die Spitze der Kirchturmkonstruktion“, erklärte Seifert. Der hölzerne, senkrecht stehende oberste Bauteil der Dachkonstruktion trägt das Turmkreuz, das bei der Friedenskir-



„Der Wind hat da oben ganz schön geblasen“: Erich Seifert und Alina Schubert mit dem Kreuz auf der Spitze des Kirchturms der Friedenskirche in der Schwetzingenstadt.

BILDER: RED

che als Kirchturmbekrönung auf einer Kugel aus Kupferblech sitzt. Der Metallstab, der als Tragrohr durchgeht bis in den Kaiserstiel, sei durch Elektrolyse der edlen (Kupfer) und unedlen Metalle (Eisenrohr) eingerissen und in der Kugel selbst ganz durchgerostet gewesen, berichtete Seifert. Er habe das neue Tragrohr mit Teerband umwickelt und mittels Lötlampe mit dem Eisenrohr verschmolzen, damit es keine Elektrolyse mehr gibt.

Alle vom Architekturbüro Behrens in Landau betreuten Maßnahmen der Restaurierungsfirma Bennert aus Klettbach bei Erfurt und Erich Seifert Metallgestaltung, Restaurierung waren erforderlich, um für die nächsten 100 Jahre die nötige Standsicherheit für das Kirchenkreuz zu erzielen. Am Mittwoch war es endlich soweit: Das Kreuz kam zurück auf den Kirchturm. Kranführer Rudolf Volk von der Firma Becker hievte das Kleinod auf die Spitze des

Turmes. Per Hubsteiger nahm er dann nicht nur Erich Seifert und Alina Schubert von der Firma Bennert, sondern auch Kirchenälteste Krieger mit in die schwindelnde Höhe von 72 Metern: „Der Wind hat da oben ganz schön geblasen“, berichtete Krieger. Um 11.30 Uhr setzten beide schließlich das 30 Kilogramm schwere Kreuz auf die Kugel. Es erfolgte die Montage des Kreuzes, das nun wieder in voller Pracht von der Kirchturmspitze strahlt.